

PRESSEMITTEILUNG vom 8.8.2022

BI RETTET DIE KAMPENWAND

Über 7300 Bürger, zumeist aus dem Chiemgau, sprechen sich gegen den Neubau der Kampenwandbahn aus, weil sie hier massive negative Auswirkungen auf die Natur und die Region sehen. 3 Bürgerinitiativen haben gemeinsam mit den BUND Naturschutz, Kreisgruppe Rosenheim, sowie dem Verein zum Schutz der Bergwelt, am 4. August 2022 im Landratsamt Rosenheim die Petition der BI "Rettet die Kampenwand" mit der Namensliste an Herrn Landrat Lederer übergeben. 90 Minuten erläuterten die Vertreter der Bürgerinitiativen und beider Vereine detailliert, warum der Ausbau sowohl aus Naturschutzaspekten als auch aus Erwägungen der Klimakrise und ihrer jetzt schon massiven Auswirkungen nicht mehr zeitgemäß ist. Dabei wurde nochmals auf Bodenerosion, Sturzfluten und erhöhte Lawinengefahr durch die Baumassnahmen und das Setzen von 13 neuen Seilbahnstützen hingewiesen. Ebenfalls ist eine Rodung bzw. Kahlschlag im rechtlich geschützten Schutz- und Naturwald sowie der Bodenversiegelung im Tal und auf dem Berg geplant. Der temporäre Übertourismus zeigt sich schon jetzt mit der bestehenden Seilbahn. Zudem wird die geplante massive Kapazitätssteigerung der Seilbahn und die Ausweitung von Sonderfahrten bis tief in die Nacht hinein ohne ausreichenden ÖPNV besonders in Aschau zu massiven Verkehrs- und Parkplatzproblemen im Priental führen.

In dem Gespräch nahm der Landrat sehr deutlich die Position des Betreibers ein. Er verwies darauf, dass man unter den möglichen rechtlichen Rahmenbedingungen dem Betreiber eine Genehmigung erteilt hat. Auf die Bürgerstimmen ist er nicht eingegangen.

Die anwesenden Vertreter der BIs und der beiden anerkannten Naturschutzvereine haben Landrat Lederer nochmals auf die Punkte, die gegen eine Genehmigung sprechen wie die Rodung und Kahlschlag im Schutz- und Naturwald für die geplante Materialeilbahn, die deutliche Beeinträchtigung des streng geschützten Birkwildbestandes sowie den rechtlichen Spielraum bei den 65 Sonderfahrten anstatt der von der Regierung von Oberbayern geforderten maximal 20 Sonderfahrten für Event- und Gastronomietourismus im alpinen Raum erläutert. Auch die hierdurch stattfindende Wettbewerbsverzerrung zu Lasten der Gastronomiebetriebe im Tal findet keinerlei Berücksichtigung. Ohne Wirtschaftsförderung für Seilbahnen durch Steuergelder würde diese Art von Umweltzerstörung nicht durchgeführt. Zumal die Förderrichtlinien für kleine Skigebiete und nicht für den ausgedehnten Sommerbetrieb und den nächtlichen Eventtourismus ausgelegt sind. Beim Hörnle-Sessellift/Bad Kohlgrub hat man sich im letzten Jahr anders entschieden, und die Naturaspekte über eine Erneuerung gestellt.

Wenn man bedenkt, dass Krankenhäuser und Universitäten aufgrund der Energiekrise gravierende Finanzierungsprobleme haben, versteht man nicht, dass über solche nicht mehr zeitgemäßen Geldtöpfe wie die Seilbahnförderung in den jetzt schon überkommerzialisierten Alpen Steuergelder zum Fenster hinausgekippt werden, anstatt sie zum Wohle der Bevölkerung und nicht zur Gewinnmaximierung Einzelner einzusetzen.

Leider wurde unserem Wunsch nach Teilnahme von Pressevertretern an diesem Treffen nicht nachgekommen und die bereits angemeldeten Pressevertreter wurden seitens des Landratsamtes Rosenheim kurz zuvor wieder ausgeladen.

Kontakt Prof Dr. Peter Weimann, Sprecher BI „Rettet die Kampenwand“

E-Mail: rettetdiekampenwand@gmail.com, Mobil: 017639838108